

# Morgen beginnt neue Gemäldebörse

Bilder und Kleinantiquitäten im Stadtmuseum

**HOFGEISMAR.** Das Stadtmuseum Hofgeismar öffnet ab Mittwoch 8. Oktober, um 15 Uhr seine Räume im Erdgeschoss von Haus I (barrierefrei) für die 22. Gemälde- und Kleinantiquitätenbörse. Schon vor geraumer Zeit hatten zahlreiche private Sammler ihre Teilnahme zugesagt.

Eine „Tradition mit Folgen“ ist das Angebot einer Gemäldebörse im Stadtmuseum Hofgeismar. Denn: Seit dem ersten Bildermarkt in 1986 ist das Angebot aus Privathand beständig größer und interessanter geworden. Die Börse 2013 war die erste, bei der Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen heimischer oder zumindest hessischer Künstler

mehrheitlich vertreten waren. Viele wechselten durch Tausch oder Kauf den Besitzer; auch das Museum selbst konnte seine Sammlungen durch drei Werke aus der Börse ergänzen.

### Andere übernahmen Idee

Inzwischen haben andere Museen diese Veranstaltungs-idee aufgegriffen und zum Beispiel Bücher oder Glas und Porzellan als Marktthemen gewählt.

Neben vielen künstlerischen Werken wurden diesmal jagdliche Objekte (u. a. Trophäen), Bücher, Gläser, numismatische Spezialitäten und alte Postkarten für die Börse angekündigt.

Teilnahme und Besuch der Börse sind kostenfrei, das Museum freut sich aber über Spenden.

### Weitere Börse zum Hessestag

Gemäß dem besonderen Wunsch des Hofgeismarer Hessestags-Beauftragten, Magistratsoberrat Wilfried Eckart, wird die 23. Börse bereits am 28. Mai 2015 aus Anlass des 2. Hessestags in Hofgeismar eröffnet werden. Das Museumsteam bittet, dass an der Teilnahme interessierte Privatleute auch diesen Termin im Auge behalten. (ur/tty)

ANZEIGE

**Composé Box-Springbetten von finke**

Sparen Sie 30% + 20% + Vorteilspaket!

Dieses Angebot gilt nur im Zeitraum vom 26. 9. bis zum 12. 10. 2014

[www.hna.de/finke](http://www.hna.de/finke)

# Damenquartett berichtet von Liebe

Mariendorfer Gruppe bietet Musik und Texte

**IMMENHAUSEN.** Das Mariendorfer Damenquartett tritt am Freitag, 10. Oktober, ab 20 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Immenhausen auf.

Das „Mariendorfer Damenquartett“ ist seit Jahren auf Reisen. Egal wo es die Damen hinzieht, sie singen überall und haben viel Gepäck dabei.

Liebesgeschichten in Paris oder Argentinien ... und Mari-

endorf (wo alles begann), das Ganze musikalisch verpackt.

Die Berichterstatterinnen sind Birgitta Groß, Ulli Bollen-dorf-Tiemann, Heike Portl und Ghislaine Seydler, begleitet von Thorsten Seydler am Klavier.

Vorher und im Anschluss gibt es kleine Snacks und Getränke - vorbereitet vom Landfrauenverein. Der Eintritt beträgt 15 Euro. (eg/tty)



Erlebnisse musikalisch verpackt: Das Mariendorfer Damenquartett kommt nach Immenhausen. Foto: nh

## Kurz notiert

### Schlachtfest in Westuffeln fällt aus

**WESTUFFELN.** Mit großem Bedauern teilt Constanze Endtrich, Schriftführerin des Heimat- und Verkehrsvereins Westuffeln mit, dass das für Sonntag, 12. Oktober, geplante Schlachtfest nicht stattfindet. Nach dem plötzlichen Tod des Vorsitzenden Reinhold Hehlhans hat sich der HVV sich zu diesem Schritt entschlossen. (eg/tty)

## Bürgermeisterwahl in Calden

# Unbesiegbar bis zur Niederlage

**Analyse:** Andreas Dinges handelte im Wahlkampf-Endspurt oft unglücklich



Nicht ernst gemeint: Maik Mackewitz (links) und Andreas Dinges sitzen sich Auge in Auge beim Redaktionsgespräch gegenüber. Die grimmigen Gesichtsausdrücke waren aber nur ein Spaß. Beide Wahlkämpfer gaben sich betont fair und freundlich. Fotobearbeitung: Thiele

### VON GÖRAN GEHLEN

**CALDEN.** Andreas Dinges lässt die Muskeln spielen: Der 50-Jährige posiert in Doppelbizepspose vor einer Abbildung von sich mit den Armen eines Bodybuilders und lacht. Es gibt kaum ein Foto, das die Situation zu Beginn des Wahlkampfes im Mai so gut beschreibt: Der amtierende Bürgermeister nominierte sich selbst mangels Partei zum

Kandidaten. Eine derartige Inszenierung ist nur bei wenigen Bürgermeistern im Kreis teil vorstellbar.

Doch zu Dinges passte es: Denn obwohl der Bürgermeister von seinem Parlament immer wieder Kritik einstecken muss, erfreut er sich in der Gemeinde großer Beliebtheit. Auch der Konflikt um Verkauf, Übertragung und Schließung von Dorfgemeinschaftshäuser und Schwimmbad

kratzt nur oberflächlich an seinem Image.

Außerdem fehlt ein Widersacher im Bürgermeisterwahlkampf: Ullrich Meßmer (SPD) wird eine Zeit lang als möglicher Herausforderer gehandelt, doch der frühere Bundestagsabgeordnete winkt ab.

Erst im Juni ändert sich die Situation: Plötzlich sind mit dem Berufssoldaten Maik Mackewitz und dem Physiker Joachim Helmke zwei Mitbewerber da. Dass sie eine Gefahr für Dinges werden können, ist zunächst kaum abzusehen: Helmke fällt im Parlament positiv durch analytische, kluge Beiträge auf, ist aber nicht so stark in Calden verwurzelt. Mackewitz dagegen ist bekannt, aber politisch ein unbeschriebenes Blatt.

Doch in Juli beginnt die Stimmung zu kippen: Die Vereine haben Post bekommen von der Gemeinde. Sie sollen Sportplätze und Vereinsheime übernehmen, heißt es, um die Gemeinde zu entlasten. Der größte Verein, der TSV Jahn-Calden, spricht von einer Kriegserklärung. Dieses Schreiben lasten viele Calde-

ner dem Bürgermeister persönlich an.

In den folgenden Wochen beweist Dinges ein unglückliches Händchen: Er verspricht, dass die Mehrzweckhalle und die Dorfgemeinschaftshäuser weiter kostenfrei den Vereinen zur Verfügung stehen – was ihm viele nicht glauben. Er rechtfertigt die Schreiben an die Vereine – bringt mit seiner Formulierung aber den Gemeindevorstand gegen sich auf. Ein Wahlkampfvideo von Dinges bringt schließlich den Vorsitzenden des Gemeindeparlaments, Andreas Reichardt, dazu, sich wenige Tage vor der Stichwahl kritisch zu äußern.

Dinges merkte man solche Rückschläge nicht an: Stets blieb er der lächelnde Politikprofi – selbst im Angesicht seiner Niederlage. Dass die Attacken an seiner Person nicht abgeprallt sind, zeigte sich erst am Wahlabend in kleiner Runde, in der Tränen flossen.

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/wahl0510>



Dinges im Mai: An seinem Geburtstag erklärte der 50-Jährige, dass er erneut antritt. Archivfoto: S. Hoffmann

# Kein Kasernenton im Rathaus

Neuer Bürgermeister kommt aus Ministerium – Flughafenkosten wichtigste Aufgabe

### VON THOMAS THIELE

**CALDEN.** Gestern morgen hat der frischgewählte künftige Bürgermeister von Calden, Maik Mackewitz, erstmal seinen Vorgesetzten auf der Bonner Hardthöhe angerufen und sich einen freien Tag genommen. Er hatte am Abend zuvor mit Freunden, Helfern und Unterstützern nicht übermäßig gefeiert, brauchte aber einen Tag, um das Ganze sacken zu lassen und die vielen Anrufe und Glückwünsche entgegenzunehmen.

Der 47-jährige Oberstleutnant ist Referatsleiter im Bundesverteidigungsministerium und hatte sich erst vor vier Monaten entschieden, in seiner Heimatgemeinde Calden, wo er aufgewachsen ist, als Verwaltungschef zu kandidieren. Und die Mehrheit der Caldener wählte ihn.

Sicher war er sich der Sache nicht, er kalkulierte eine Niederlage ebenso ein. Illusionen über den neuen Job, den er in einem halben Jahr antritt, macht er sich nicht. In 28 Jahren bei der Bundeswehr war er in unterschiedlichsten Funktionen tätig, bis vor vier Jahren war er noch Kommandeur

eines Flugabwehrregiments, seit vier Jahren ist er in Bonn im Ministerium tätig. Auch dort müsse man politische Gegner ins Boot holen und für die Ziele an einem Strang ziehen. Menschenführung und Organisation seien in einer Kommunalverwaltung ähnlich umzusetzen. Teambildung und Motivation seien entscheidend, sagt er.

Der Gemeindehaushalt und vor allem die Flughafenkosten werden eine wichtige Aufgabe zum Einstieg sein. Man müsse mit dem Land Hessen diskutieren, dass der Gemeinde nicht die Luft abgeschnitten wird. Kontakte nach Wiesbaden müsse er allerdings noch knüpfen. Der jetzige Bürgermeister werde bis dahin sicher schon wichtige Vorarbeit



Spannung abgefallen: Maik Mackewitz holte am Sonntagabend seine Familie (von links: seine Frau Sandra und die Kinder Lilly, Jan, Saskia und Nils) zur Siegesfeier ins Haus Koch. Foto: Thiele

leisten, meint Mackewitz. Wahlkampfgerüchte, dass demnächst im Rathaus ein Kasernenton herrscht und alle morgens zum Appell antreten müssen, weist er lachend zurück. Er werde allerdings zu Beginn die Mitarbeiter zu einer persönlichen Vorstellung

im Sitzungssaal zusammenrufen – in lockerer Aufstellung.

Berufliche Sorgen muss sich Mackewitz nicht machen. Er werde zwar am 1. März seine Uniform ausziehen („Ein komisches Gefühl“), doch bleibe er Soldat. Sein Dienstverhältnis ruhe dann nur.